

Dominique IOGNA-PRAT, *La maison Dieu. Une histoire monumentale de l'église au Moyen Âge (v. 800 – v. 1200)* (L'univers historique) Paris 2006, Éd. du Seuil, 683 S., Abb., Karten, ISBN 2-02-086257-3, EUR 25. – Das monumentale Buch, ganz dem in Frankreich hochentwickelten gelehrten Diskurs für ein breiteres interessiertes Publikum verpflichtet, will den Prozeß verstehen, in dem sich die Kirche in die Landschaft und auch das soziale Gefüge der mittelalterlichen Gesellschaft buchstäblich eingewurzelt hat. Das tragende Leitmotiv ist dabei das materielle Kirchengebäude, seine Weihe und die begleitende Reflexion in einer Theologie des Kirchenraums. Über die rein architektonischen Konnotationen hinaus wird das alles als kirchliche „Raumerfassung“ gedeutet und immer umfassend auch auf die soziale Wirklichkeit hin interpretiert. Sprachlich wird das komplizierte Zusammenspiel signalisiert durch den unterschiedenen Gebrauch von „église“ als Kirchengebäude und „Église“ als Glaubensgemeinschaft. In 12 Kapiteln, über die sich eine Grobeinteilung von vier Teilen legt („Préludes“, „Constructions ecclésiastiques carolingiennes“, „L'institution ecclésiastique et son cadre monumental“, „Résistances“, und schließlich ein „Épilogue. L'Église et la 'Cène' sociale, l'église et la scène sociale“) wird groß ausgeholt: vom Umschlag einer christlichen verinnerlichten Jenseitsorientierung zu einer geschichtlichen Größe mit Kultgebäuden, die Konstruktion eines christlichen Imperiums unter den Karolingern, die immer stärkere Vergegenständlichung des Heiligen (wegen des Eucharistiestreits mit Berengar von Tours und der Auseinandersetzungen mit verschiedenen Häresien), bis zu Brüchen dieses schönen Gesamtbaus durch widerstrebende Tendenzen von Seiten der Laien. Manche Interpretation kommt wohl etwas zu hochtönend daher, etwa die Idee, die 500 Jahre nach der Konstantinischen Wende „préparent un total renversement des valeurs au sein du christianisme“ (S. 100), weil jetzt das Heilige „materialisiert“ worden sei, oder etwa die ekklesiologische Bedeutung des Ps.-Dionysius Areopagita für die Hierarchisierung der Kirche. Aber es gelingen dem Vf. auch durchaus neue Einsichten, etwa die Bedeutung der Grundsteinlegung beim Kirchenbau, und die Einbeziehung sowohl liturgischen wie kanonistischen Schrifttums fundiert die großen Theorien. Wenn manches etwas heterogen erscheint, mag das auch daran liegen, daß ganze sieben Kapitel des Buches schon anderwärts in ganzen Passagen wortgleich veröffentlicht wurden, so daß die Grenze zu „Gesammelten Schriften“ fließend wird (vgl. zu Kapitel 5 DA 60, 667 bzw. zu Kapitel 11 unten S. 887 f.). H.S.

Robert BRENTANO, *Bishops, Saints, and Historians. Studies in the Ecclesiastical History of Medieval Britain and Italy*, ed. with an introduction by William L. NORTH (Variorum Collected Studies Series CS898) Aldershot u. a. 2008, Ashgate, XXX u. 416 S., Abb., ISBN 978-0-7546-5942-6, GBP 77,50. – Der Band versammelt, eingeleitet durch eine biographische Skizze über den Autor und ein Schriftenverzeichnis, 37 zwischen 1953 und 2003 publizierte Aufsätze B.s, mit einem weitgespannten Themenspektrum, in dem England weitgehend zurücktritt und der eine Schwerpunkt auf mittelitalienischen Bistümern wie Amalfi, Rieti und Città di Castello, ihrer Urkundenüberlieferung und ihrer inneren Geschichte liegt und der andere auf den religiösen Bewegungen des 13. und 14. Jh in Italien mit vier Aufsätzen über deren weiblichen Zweig (Katharina von Siena, Filippa Mareri), dreien über Franz von